

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 9

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gabten Gemüth, als auch von tiefer Kenntniß des Volklebens, und lassen im Verfasser einen tüchtigen Volkschriftsteller erwarten, wirklich etwas Seltenes aus der Mitte des Lehrerstandes.

Um diesen jungen Dichter auf seiner angetretenen Bahn zu ermuntern, macht sich's der Einsender zur angenehmen Pflicht, seine Kollegen auf jene Zeitschrift aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichen Abonnements einzuladen. *)

— Liederheft für die schweizerische Armee. Eine Korrespondenz des „Bund“ beklagt sich darüber, daß der Gesang unter dem Militär immer noch so wenig kultivirt sei. Selten, sagt sie, findet man mehr als etwa 20 Mann in einem Bataillon, die entweder irgend einem Gesangverein angehören, oder sich sonst gut kennen, zu Hause miteinander singen, und ein vernünftiges vaterländisches Lied vortragen können; die Meisten aber singen ganz entseglische, selbstfabrizirte Gassenhauer, je nach Gegenden, Kantonen, überhaupt je nach dem Charakter der Leute selbst, eingerichtet. Ich will damit nicht sagen, daß ein lustiges, fröhliches Lied nicht am Platz sei, im Gegentheil stimme ich immer selbst mit ein, wenn ein wirklich lustiges Lied gesungen wird, allein dies ist selten der Fall, denn die Lieblingssieder unserer Soldaten enthalten gewöhnlich den absurdesten Unfün.

Bei den Offizieren, wenigstens bei vielen Bataillonen, findet man genug hübsche Stimmen, allein der Eine kennt dieses Lied nicht und der Andere jenes nicht, oder kann die Worte nicht auswendig, so daß man selten in einem Offizierskorps ein paar hübsche Lieder zusammen singen kann. Z. B. in unserm Bataillon haben wir eine ziemliche Anzahl Offiziere, die im gewöhnlichen Leben auch in Gesangvereinen mitwirken, allein wir sind von verschiedenen Orten zu Haus und wenn dann ein Lied vorgeschlagen wird, so heißt es: ja in unserem Verein singen wir das nicht; oder: die Stimmen passen nicht zusammen, es fehlt ein zweiter Tenor, ein erster Bass u. s. w., und um am Ende doch etwas zu singen, stimmt irgend einer ein Kneipstück an, das dann mit einem unregelmäßigen Refrain abgesungen wird. Das ist aber nicht das Wahre.

Aus diesen Gründen allen und noch vielen, tiefer liegenden, komme ich nun auf meinen Lieblingswunsch zurück, daß nämlich für unser Militär eigens dazu gedichtete und komponierte Vaterlandslieder zu Stande gebracht werden sollten. Ein eigenes kleines Liederbuch für die ganze schweizerische Armee in deutscher, französischer und italienischer Sprache, und zwar sollte dieses Liederbuch in drei Abtheilungen enthalten:

- 1) Vaterlandslieder im Allgemeinen, würdige, kurze Dichtungen mit einfachen, wohlklingenden und leicht in's Gehör fallenden Melodien.
- 2) Religiöse Lieder für Feldgottesdienst, Beerdigungen, Beerdigungen und sonstige feierliche Ereignisse im Kriegsleben.
- 3) Vaterländische Kriegs- und Marschlieder ernster und heiterer Natur.

Alle drei Kategorien aber mit leichten Melodien, die vom Offizier wie vom Soldaten leicht auswendig gelernt werden können, und im Ganzen nicht zu viel Lieder, damit das Lernen derselben nicht zu viel Mühe und Zeit kostet und die Auswahl nicht Verlegenheit bereite, etwa 5 Lieder in jeder Abtheilung.

Wir pflichten diesem Vorschlag vollkommen bei und sprechen den Wunsch aus, es möchte auch seitens der Schule und der Gesangvereine mehr als bisher auf einen einfachen kräftigen „schweizerischen Volksgesang“ hingewirkt werden.

Solothurn. Betreffend die Vorbildung zum eidg. Polytechnikum. Anlässlich der Besprechung der Reorganisation der höhern Lehramtstalt in Solothurn begründet das „Solothurner Blatt“ die zu kurz planirte Vorbildungszeit zur Erlangung des gesteckten Ziels durch folgende Zusammenstellung.

Nach der gegenwärtig bestehenden Organisation besucht ein Schüler bei regelmässigem Aufsteigen bis zum Eintritte in's eidgenössische Polytechnikum in

*) Die Redaktion des „Volksschulblattes“ unterstützt diese Bemerkungen und fügt bei, daß — so viel sie zur Kenntniß brachte — die Erzählungen von Dubach wirklich gesunken haben.

Zürich:	{	Die Primarschule	6 Jahre.
		" untere Industrieschule	3 "
		" obere Industrieschule	<u>2½</u> "
Summa 11½ Jahre.			
Margau:	{	Die Primarschule	5 Jahre.
		" Bezirksschule	4 "
		" Kantonsschule	<u>2½</u> "
Summa 11½ Jahre.			
Thurgau:	{	Primarschule	6 Jahre.
		Sekundarschule	3 "
		Kantonsschule	<u>2½</u> "
Summa 11½ Jahre.			
Bern. (nach dem neuen Gesetz.)	{	Primarschule	4 Jahre.
		Realgymnasium	8 "
Summa 12 Jahre.			
Solothurn (nach dem Ge- setzesvorhaben)	{	Primarschule	5 Jahre.
		untere Gewerbschule (Bezirksschule)	3 "
		obere Gewerbschule	<u>2</u> "
Summa 10 Jahre.			

Wir könnten der Beispiele sowohl aus der Schweiz als vom Auslande her noch mehr anführen; glauben aber, daß die dargestellten jeden Unbefangenen zu dem von uns behaupteten Schlüsse führen werden.

Namentlich reichen die für die untere Gewerbschule projektierten drei Jahreskurse bei den vorhandenen Voraussetzungen zur Erlangung des bezeichneten Ziels nicht aus.

St. Gallen Der Kantonsschulrat hat in seiner Sitzung vom 21. Januar den Herr Seminarlehrer Rüegg zum Seminardirektor und den Herrn Reallehrer Gerster in Uznach zum Seminarlehrer gewählt. Die trefflichen Leistungen des Herrn Gerster, seine bisherigen Erfahrungen im Primar- und Realschulwesen und seine Begeisterung für den Lehrerberuf lassen die besten Erfolge für seine neue Wirksamkeit erwarten.

Zug. Das Schulwesen des Kantons Zug. (Schluß.) e) Privatschulen, mit einer Gesamtzahl von 225 Schülern, 128 Knaben und 97 Mädchen, bestehen 5, wovon 3 mit 73 Schulkindern auf Zug, und 2 mit 152 Kindern auf Unterägeri fallen. Den Privatschulen von Zug wird das Überladen mit zuviel Fächern, sowie das fahnderartige Behandeln einiger derselben, namentlich in den Oberklassen, zum Vorwurf gemacht. Die innere Fabrikschule in Unterägeri, die nicht recht gedeihen will, weniger aus Schuld der Lehrer und Gründer, als der hier besonders obwaltenden Verhältnisse wegen, bedarf einer durchgreifenden Reorganisation; besser befriedigt die äußere Fabrikschule, die mehr Eintheilung und Plan zeigt.

f) Höhere Schulen bestehen nur in Zug, Menzingen, Baar und Neuheim, mit zusammen 121 Jöglingen, 95 Knaben und 26 Töchtern. Das Gymnasium in Zug zählt 69, die vierte Läterschule im Frauenkloster, die als Fortbildungsschule besteht, 26 und die sogenannten Lateinschulen auf dem Lande 26 Besucher. Diese Schulen sind im Bericht nur statistisch erwähnt.

g) Bezuglich der Leistungen der Lehrerschaft drückt sich der Bericht im allgemeinen befriedigend aus; Wunsch bleibt, daß, wie auf Bildung des Verstandes, so auch auf Bildung des Gemüthes und äußern Anstand der Kinder, soweit solches in den Bereich der Schule gehört, Bedacht genommen werde. Sehr wird der zu rasche Wechsel der Lehrerschaft beklagt; so wurden im Laufe des Berichtsjahres nicht weniger als 2 Lehrer und 10 Lehrerinnen neu angestellt und zwar ohne besondere Vermehrung der Schulen. Der Wechsel trifft besonders die durch Lehrschwestern gehaltenen Mädchenschulen; die obere Mädchenschulen in Menzingen und Baar hatten innerhalb Jahreslauf ihre Lehrerinnen sogar zweimal gewechselt.— Sämtliche Schulen des Kantons mit einer Gesamtzahl von 2691 Schülern,